

# **Bitte um Einschätzung, Wechsel zu Lehramt, Lebenssituation**

**Beitrag von „mad-eye-moody“ vom 23. März 2019 17:27**

Hallo Ralf,

erstmal toll und mutig, dass du so offen bist und auch mit Kritik hier gut umgehen kannst.

Ich kann deine Angst bzw. deine Sehnsucht nach Sicherheit gut nachvollziehen. Mir ging es damals ähnlich. Zum Thema Lehrer werden, Mathe, Geo haben die anderen schon sehr sinnvolles gesagt. Ich würden Blickwinkel noch einmal etwas weiter stellen:

Bevor du dich zu sehr auf "Lehrer" fokussierst, würde ich dir empfehlen, erst eine ressourcenorientierte! Bestandsaufnahme deiner selbst zu machen. Ich höre in deinem Ausgangspost sehr viel Angst zu Versagen, vor dem Nichts zu stehen, Unklarheit, Unsicherheit, Reue - ein eher defizitorientiertes Erleben deiner selbst...

Als Tipp um Klarheit für dich zu finden kann ich dir das Buch "Finde den Job, der dich glücklich macht - von der Berufung zum Beruf" von Angelika Gulder sehr empfehlen. Dort sind ganz viele praktische Übungen drin, um sich selbst zu finden, sich zu überprüfen. Es macht auch viel Freude, die Aufgaben zu bearbeiten - es ist keine trockene 0815-Karriere-Fibel sondern die Autorin hilft dir, deine Ressourcen, Stärken als auch Schwächen ganz genau einzukreisen und zu priorisieren. Für manche Übungen sind auch mal Freunde nötig für den Blick von außen, aber die meisten kann man allein machen mit sich selbst und einem Notizbuch.

Und vor allem auch: einen roten Faden zu finden. Ich dachte auch immer, es gäbe keinen roten Faden in meinem Leben - habe sehr viele Wechsel (privater Natur) und Unsicherheiten erlebt - aber es gibt tatsächlich bei jedem Menschen einen roten Faden. Es gibt tatsächlich Dinge, Träume, Ziele, Fähigkeiten, die sich von Kindheit an durch dein Leben ziehen - da hilft das Buch sehr, dies rauszufinden und dadurch den Beruf einzukreisen - der dir Sicherheit gibt, aber noch viel mehr: der dir auch Freude bringt und dich zutiefst erfüllt.

Ich möchte dir sagen: ich wollte auch immer Sicherheit, das war in meiner ersten Ausbildung oberstes Ziel, nix anderes, nicht ob mir der Beruf Freude macht oder mich erfüllt - sondern Sicherheit, Geld...sicher auch verständlich vor dem Hintergrund, wenn man wie ich aus einem "armen" Elternhaus kommt. Die Sicherheit hatte ich dann auch, aber nachdem ich sie erreicht hatte, fühlte ich innere Leere, Unzufriedenheit und wurde körperlich sehr krank, weil mich diese Arbeit im Grunde nur noch total ankotzte.

Mit 34 ist das Leben doch noch nicht zu spät oder zu Ende, auch Abbrüche und lose Enden ergeben Sinn und es gibt immer Alternativen. Kenne sogar Menschen, die mit 50 noch einen Berufswechsel vollzogen haben...

Ansonsten Kopf hoch und auf jeden Fall Praktikum machen.